Mittwoch, 1. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8136. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 30. Sept. Der Graf von Chambord hat an den Deputirten des Departements Hérault, Rodez-Bénavent, einen Brief gerichtet, in welchem derselbe die revolutionäre Propaganda beklagt, welche sich Frankreichs bemächtigt habe. Wenn man versuche, das Gespenst eines Krieges und der Wiederherstellung der Feudalrechte und des Zehntens herauf zu beschwören, so sei dies ein thörichtes Unternehmen und unter den gegenwärtigen Verhältnissen geradezu unmöglich. Ueberhaupt verdienten solche Argumente keine ernsthafte Erwiderung. Es sei zu hoffen, daß der gesunde Sinn der Bevölkerung diese unredlichen Umtriebe in richtiger Weise würdigen werde. Man müsse an die Hingebung aller ehrlichen Menschen appelliren und zwar auf der Grundlage einer Reconstituirung der Gesellschaft. Es heißt dann weiter: „Ich bin keine Partei, ich bedarf der Hilfe Aller und und Alle bedürfen meiner. Was die in so loyaler Weise zu Stande gekommene Versöhnung der Mitglieder des französischen Königshauses angeht, so sagen Sie denjenigen, welche diesen großen Act zu entstellen suchen, daß alles, was sich am 5. August vollzogen hat, zu dem einzigen Zwecke geschah, Frankreich den ihm zukommenden Rang, sowie Gedeihen, Ruhm und Größe wiederzugeben."

Rom, 30. Sept. Wie die „Opinione" mittheilt, würde sich das Ministerium unverzüglich mit der Frage wegen der Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigen; die gegenwärtige Session dürfte wahrscheinlich geschlossen und die neue am 18. oder 19. November eröffnet werden. — Die Cholera ist überall, mit Ausnahme Neapels, im Abnehmen begriffen.

London, 30. Sept. Das „Reuter'sche Bureau" bringt eine telegraphische Meldung aus Newyork von gestern Abend, wonach das Vertrauen sich mehr befestigte. Das von der Regierung neuerdings eingeschlagene Verhalten fand allgemeine Billigung. — Auch in Chicago herrschte wieder mehr Vertrauen. Drei Banken hatten ihre Zahlungen wieder aufgenommen. — Von der Handelskammer in Charleston war das Ersuchen an die Regierung gerichtet worden, die Summe von 500,000 Dollars zur Erleichterung und Unterstützung des Transports der Ernteerträge zur Verfügung zu stellen.

HE. Das Reichs-Eisenbahn-Amt.

Auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens wird neuerdings sehr lebhaft gearbeitet; und das wurde allerdings Zeit, denn die „Eisenbahnfragen", oder wie sie eben so gut genannt werden können, die „Eisenbahnklagen" stehen unter den großen wirthschaftlichen Zeitfragen schon seit mehreren Jahren an einer der ersten Stellen. „Sie fehlen auf fast keiner Tagesordnung der verschiedensten wirthschaftlichen Congresse, kehren in größerer oder geringerer Breite in fast allen Handelskammerberichten wieder und haben bereits eine eigene Literatur von nicht geringem Umfange geschaffen" — heißt es in dem neuesten Jahresberichte der Danziger Kaufmannschaft.

Den weitaussehenden Reformbestrebungen der verschiedenen deutschen Handelsvorstände und ihres Handelstages und den umgekehrt in vornehm eng begrenztem Cirkel sich haltenden Verhandlungen des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen hat sich nun eine rege Thätigkeit der staatlichen Behörden hinzugesellt. Sie wird es hoffentlich vermögen, die große Kluft zwischen dem Vielen, was die Vertreter der Verkehrsinteressenten verlangen, und dem Wenigen, was die Bahnverwaltungen gewähren wollen, zu überbrücken und ein gemeinsames Wirken der beiden Parteien, welche sich bis dahin so unvermittelt schroff gegenüberstehen, möglich zu machen — damit bei diesen endlos verhandelten Eisenbahnfragen endlich etwas Reelles herauskommt. Nachdem zunächst der neue preußische Handelsminister Herr Dr. Achenbach mit großer Energie und mit nicht weniger Geschick die privaten Bestrebungen für Reformen im Eisenbahnwesen aufgenommen und namentlich die wichtige Agitation des Handelsstandes für die allgemeine Einführung der Wagenraum- und Kollo-Tarifirung in ein erfolgverheißendes Stadium gebracht hat — werden diese guten Aussichten neuerdings vermehrt durch die Constituirung und, wie es scheint, sehr glückliche Besetzung des durch Gesetz vom 27. Juni d. J. geschaffenen Reichs-Eisenbahn-Amtes.

Wohl selten ist die Errichtung einer staatlichen Behörde, welche sich so direct und ausschließlich mit der Ordnung und Entwickelung wirthschaftlicher Angelegenheiten beschäftigen soll, mit so ungetheiltem Vertrauen begrüßt worden, wie dieses Reichseisenbahnamt — auch von Denjenigen, welche sonst von der staatlichen Einmischung in wirthschaftliche Dinge eher mehr Unordnung als mehr Ordnung erwarten. Freilich möge man sich hinsichtlich der Thätigkeit dieser neuen Behörde auch vor Illusionen hüten. Wenn beispielsweise dieser Tage in verschiedenen Zeitungen zu lesen war, daß in Zukunft sowohl die Tarife, wie auch die Fahrpläne der deutschen Eisenbahnen in Form eines einheitlichen Ganzen durch das Reichseisenbahnamt festgestellt werden sollen, so erscheint dies als eine literarische Erfindung, die weder geschickt noch schön ist. Denn einmal würde eine solche Aufgabe weit über die verfassungs- und gesetzmäßige Competenz von Reich und Reichseisenbahnamt hinausgehen, und andererseits wäre auch mit einer so übermäßigen Reglementirerei und Decretirerei den Verkehrsinteressen in der That sehr schlecht gedient. Allenfalls möchte sie denjenigen „Praktikern" gefallen, welche nur an das allein glücklich machende Staatseisenbahnwesen glauben wollen. Wir meinen aber, daß die Aufgabe des Reichseisenbahnamtes zum besten Theile nicht sowohl in einem einseitigen Decretiren bestehen wird — wozu die Artikel 41 bis 47 der Reichsverfassung und das Reichsgesetz vom 27. Juni d. J. auch nur schwache Handhaben bieten — als vielmehr, wie schon erwähnt, in einer Vermittlung zwischen den mit ihren Anschauungen sich noch so schroff gegenüberstehenden Verkehrsbetheiligten und Eisenbahnverwaltungen. Wenn einerseits die Bahnverwaltungen in überaus bureaukratisch vornehmer Gemüthsruhe durchweg zu wenig darum sorgen, den wechselnden und wachsenden Verkehrsbedürfnissen jederzeit in ausreichendem Maße zu genügen, wenn sie die Klagen und Anforderungen des „nicht sachverständigen" Publikums mit bewundernswerther Gelassenheit von dem Panzer ihres „Sachverständnisses" abgleiten lassen — so kann andererseits auch nicht hinweggeleugnet werden, daß die Vertreter des Handelsstandes in ihren Forderungen nicht selten über das billige und mögliche Maß weit hinausgehen. Die Verhandlungen und Resolutionen des vorjährigen Deutschen Handelstages geben davon ein Zeugniß. Beide Stimmungen sind augenscheinlich der Art, daß sie sich immer mehr verschärfen müssen, und schließlich kommt die Sache darauf hinaus, daß die Eisenbahnen thun, als ob aller Verkehr eigentlich nur ihretwegen da wäre, während die Vertreter des Handelsstandes nicht oft und laut genung hervorheben können, daß die Eisenbahnen nichts anderes sein sollen als „Dienerinnen des Handels." Wenn aber die erstere Meinung falsch ist, so ist es die andere nicht minder; und sehr treffend sagt Otto Michaelis in seinem ausgezeichneten Aufsatze „Die Differentialtarife der Eisenbahnen":*) „Das, was der Handelsstand in zahllosen Variationen von den Transportanstalten verlangt hat, daß sie Dienerinnen des Handels sein sollen, wird nie einseitig eintreten; denn im freien Wirthschaftsgetriebe ist Niemand einseitig Diener eines Andern. Aber sie werden etwas Besseres, als Dienerinnen, sie werden Mitinteressentinnen des Verkehrs und der Production der Plätze und Landestheile, welche sie verbinden. Die Leistungen eines Mitinteressenten sind besser, als selbst die eines — nicht einseitig dienenden — Lohnarbeiters, weil das eigene Interesse eine so wirksame Unterstützung gebietet, daß der Gewinn und mit ihm die Tantieme des Mitinteressenten sich erhöht."

Das neue Reichseisenbahnamt hat mit der Arbeit, durch welche, und in der Weise, wie es seine Wirksamkeit eröffnet, einen glücklichen Griff gethan. Als im Frühjahr 1870 der Entwurf eines Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen im Norddeutschen Bunde dem Bundesrathe zur Beschlußfassung vorlag, wurde das Verlangen verschiedener Handelsvorstände, über den Entwurf gutachtlich gehört zu werden, ablehnend beschieden; jetzt dagegen ist für die beabsichtigte Revision des Betriebsreglements den Handelskammern und kaufmännischen Corporationen nicht allein anheimgestellt worden, Abänderungsvorschläge einzureichen, deren eingehendste Prüfung zugesagt ist, sondern das Reichseisenbahnamt hat auch zu der am 10. und 11. Sept. stattgehabten Conferenz über den neuen Entwurf eines Betriebsreglements neben den Vertretern des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen ebenfalls die Delegirten des deutschen Handelstages eingeladen. Das Ergebniß dieser Conferenzen aber läßt nach dem „Reichsanzeiger" die Erledigung zahlreicher im Interesse des Publikums und insbesondere des Handelsstandes gestellten Anträge erwarten. Eine Mittheilung der „Bresl. Ztg." über die Conferenz am 10. Sept. ist für die Richtigkeit unserer obigen Ausführung sehr bezeichnend. Nachdem die Discussion sechs Stunden lang einen sehr ruhigen und leidenschaftslosen Verlauf genommen, erhob sich in der siebenten Stunde der Berathungen eine lebhafte Debatte über die Lieferfristen. Durch die Bestimmung des neuen Entwurfes: „Wenn der Transport aus dem Bereiche einer Verwaltung in den Bereich einer andern anschließenden Verwaltung übergeht, so berechnen sich die Transportfristen aus der Gesammt-Entfernung zwischen der Aufgabe- und Bestimmungsstation, während die Expeditionsfristen ohne Rücksicht auf die [illegible] durch den Transport berührten Verwaltungsgebiete nur einmal zur Berechnung kommen" — werden die sog. „versteckten" Lieferfristen beseitigt, d. h. diejenigen Zeiträume, welche den Eisenbahnen auf Grund des Umstandes zu Gute gerechnet werden, daß ein Frachtgut aus den Händen einer Verwaltung in die einer andern übergeht. Der Versender kann nun mit Bestimmtheit berechnen, wann ein Gut in die Hände des Empfängers kommen muß. Die Beseitigung der „versteckten Lieferfristen" ist im Grunde nur die practische Anwenduag des Art. 42 der Reichsverfassung, nach welchem „die deutschen Eisenbahnen im Interesse des allgemeinen Verkehrs wie ein einheitliches Netz verwaltet werden sollen." Dennoch hat ein Vertreter der Eisenbahnen diese Bestimmung des neuen Entwurfes mit Heftigkeit für „absolut unausführbar" erklärt; „dieselbe rühre offenbar von einer jedes Sachverständnisses entbehrenden Hand her." Diese „sachverständige" Declamation war aber in diesem Falle um so unglücklicher, als der Verfasser des Entwurfes, Regierungsrath Kräfft, als ehemaliger Obergüterverwalter der Bergisch-Märkischen Eisenbahn mit der Praxis des Gütertransportes sehr genau vertraut ist und gegen ihn jener beliebte Einwand nicht wohl erhoben werden kann. Die Eisenbahnverwaltungen werden fortan nicht umhin können, die Beschwerden und Anträge des verkehrsbetheiligten Publikums hinsichtlich ihrer Berechtigung und Ausführbarkeit etwas eingehender zu untersuchen. Der Panzer ihrer sachverständigen Unfehlbarkeit hat ein Loch bekommen.

Wie die Zeitungen melden, ist auf den 3. November eine außerordentliche Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen anberaumt worden; auf der Tagesordnung steht als einziger Gegenstand das neue Betriebsreglement. Es ist das um so erfreulicher, als noch von der Tagesordnung der dieser Tage in Heidelberg abgehaltenen General-Versammlung des Vereins das „Deutsche Handelsblatt" treffend bemerkte: „Viel Erbauliches finden wir nicht auf dem ungemein reichhaltigen Programme, das dem Speisezettel mancher Restaurants gleicht: zahllose Nummern, aber keine, welche dem hungernden Magen etwas recht Herzhaftes in Aussicht stellt."

*) Volkswirthschaftliche Schriften von Dr. Otto Michaelis. I. Band. Eisenbahnfragen. Handelskrisis von 1857.

Danzig, den 1. October.

Der Kaiser soll vor seiner Abreise nach Baden-Baden die Ordre wegen Auflösung des Landtags und Ausschreibung der Neuwahlen unterzeichnet haben. Da beginnt denn jetzt auch die Wahlbewegung in den verschiedenen Provinzen mehr in Fluß zu kommen. Am 28. September fand in Halle eine zahlreich besuchte Versammlung der vereinigten liberalen Partei der Provinz Sachsen statt, bei der die meisten Wahlkreise theils durch ihre Abgeordneten, theils durch Vertrauensmänner vertreten waren. Von den Abgeordneten waren Lasker, v. Unruh, Parisius, Wolter, Fritsch, Reinecke, Wölffel, Witte, Meyer, Pieschel, Spielberg, Sombart, Bertog erschienen, während von Roland, Struve, Richter, v. Bernuth u. A. Zustimmungsschreiben eingelaufen waren. Die Versammlung wurde zunächst darüber einig, daß bei den bevorstehenden Wahlen ein gemeinsames Vorgehen sämmtlicher liberaler Fractionen stattfinden solle. Ein Zwiespalt zwischen Fortschritts- und nationalliberaler Partei [illegible] verschiedenen Seiten eindringlichst betont, weder in den wesentlichen Zielen noch in den augenblicklichen Aufgaben. Ein einmüthiges Vorgehen würde auch diejenigen Kreise, deren Bevölkerung liberal sei, die aber im Jahre 1866 in bekannter Weise verloren gingen, der liberalen Partei wieder gewinnen helfen. Während der längeren Debatte kam auch die Stellung der Gewerkvereine zur Sprache, wobei Abg. Wölffel erklärte, daß die Duncker'schen Gewerkvereine nicht socialistisch agitirten, sondern z. B. im Wahlkreise Merseburg-Querfurt stets treu zur liberalen Partei gehalten hätten. Die Versammlung beschloß ferner einen gemeinsamen Wahlaufruf, welcher Unterschriften aus allen Wahlkreisen der Provinz tragen soll, zu erlassen und wählte ein Comité, welches die Verbreitung des Aufrufs und die Beibringung der Unterschriften ꝛc. ꝛc. übernehmen soll. Es kamen hierauf die Verhältnisse der einzelnen Wahlkreise zur Sprache. Die Personenfrage soll den Localcomité's der einzelnen Wahlkreise überlassen bleiben. Nach der allgemeinen Ansicht der Theilnehmer kann man in der Provinz Sachsen einem der liberalen Sache günstigen Erfolg entgegensehen. —

— Für den nächsten Sonntag sind von Seiten der Central-Wahlausschüsse der nationalliberalen und

Stadt-Theater.

Wie viele Hoffnungen sind schon an ein erstes Debut als Agathe in Weber's „Freischütz" geknüpft worden, wie viele haben sich verwirklicht, wie viele sind getäuscht worden! Wie oft schon haben die heißen Bretter ein „Hangen und Bangen in schwebender Pein" gesehen bei einer Bühnennovize, die als Agathe zum ersten Male vor das Lampenlicht trat! In den meisten Fällen ist es eben diese Rolle, welche die ersten Flügelschläge eines jungen Gesangstalentes vor das Publikum bringt. Und, man muß gestehen, die Wahl empfiehlt sich nach mancher Seite hin. Diese zarte Mädchengestalt, von durchaus passivem Charakter, mit einem entschieden ausgeprägten Zuge zum Sentimentalen und Ahnungsvollen, verbirgt sehr glücklich die noch mangelnde dramatische Fertigkeit und die Erfahrung hat nicht selten gelehrt, daß die Schüchternheit einer jungen Sängerin der Agathe besser steht, als einer vollkommen geübten Kraft, für welche die Gefahr nahe liegt, durch zu starke Affecte das einfache, sinnige Bild zu verwischen und in eine Sphäre zu heben, die über den dichterischen und musikalischen Vorwurf hinausreicht. Es ist damit natürlich nicht gemeint, daß eine Agathe-Debutantin der dramatischen Vorstudien ganz entbehren könne, aber das Maß der Bühnengeschicklichkeit braucht nicht in ungewöhnlicher Weise sich bemerkbar zu machen, wenn andere Bedingungen zur Erfüllung kommen, welche für den Erfolg der Agathe hauptsächlich entscheidend sind, nämlich vor allen Dingen ein schönes, modulationsfähiges Stimmorgan, das durch Adel des Klanges und durch seelenvollen Ausdruck sympathisch wirkt. Nach einem ersten Versuche, den Fräul. v. Schwanbach als Agathe machte, läßt sich unmöglich vorhersehen, in wie weit es der jungen Dame glücken wird, den von ihr gewählten Beruf für das dramatische Gesangsfach auszufüllen. Noch hat sie die Brücke zu überschreiten, die vom Dilettantismus zur Künstlerschaft führt. Die Stimme besitzt jugendlichen Schmelz und ein anmuthendes liebliches Colorit, aber zu wenig Intensivität und Fülle, um die höher gehenden Wogen des Gefühls in der Gesan[illegible] „Wie nahte mir der Schlummer!" in ein[illegible]rer tiefer berührenden Weise zum Ausdru[illegible]ringen. Die ganze Tongebung ist [illegible] en miniature gehalten, es fehlen die Steigerungen, die kräftigen Züge des leidenschaftlichen Affectes, der in verschiedenen Momenten dieser Scene, ganz besonders in dem jubelnden Schlußallegro: „All' meine Pulse schlagen" zum Durchbruch kommen muß. Frl. v. Schwanbach scheint mit Vorliebe das piano cultivirt zu haben und in der That standen die zarten Stellen, wie das Gebet: „Leise, leise, fromme Weise" und die Cavatine: „Und ob die Wolke sie verhülle", in welcher speziell die weiche Behandlung des hohen Registers recht wohlthuend wirkte, der im Allgemeinen mit Sorgfalt gebildeten Stimme sehr gut, während überall da die Wünsche unerfüllt blieben, wo Fülle und Energie des Klanges der Musik eine entsprechende Beleuchtung zu geben hatte. So war das Wirken der Sängerin in dem Terzett des zweiten Actes von zu geringer Färbung und es trat der Fall ein, daß das secundirende Aennchen, bei der Sicherheit und Tonfestigkeit des Frl. Göttling, entschieden dominirte, was doch wohl kaum in Webers Absicht gelegen hat. Die schöne, reine Textaussprache beim Gesange ist eine sehr lobenswerthe Eigenschaft des Frl. v. Schwanbach. Es werden fernere Leistungen der jungen Sängerin abzuwarten sein, zur weiteren Begründung eines Urtheils über sie. Das Publikum zeigte sich sehr freundlich und ließ es an Ermunterungen, namentlich nach der Soloscene, nicht fehlen. — Der Routine des Frl. Göttling ist bereits gedacht. Sie sang beide Arien sehr wirksam und gehoben durch ein munteres, sicher ausgeprägtes Spiel. Dem Max des Herrn Dunovsky ist diese Routine noch nicht nachzurühmen. Die Stimmmittel an sich sind sehr beachtenswerth, aber ihre Verwendung zum Kunstgesange zeigt sich noch zu wenig ausgebildet. Die mangelhafte Aussprache verhindert zum Theil ein edles, ausdrucksvolles Gepräge des Tons und in der Darstellung besitzt Herr D. noch wenig Uebung. Daß die Rolle dem Sänger bisher fremd war und daß er sie erst hier einstudiren mußte, mag auch erschwerend auf ihn eingewirkt haben. Dem Caspar des Herrn Schmidt fehlte zur vollen Wirkung das Dämonische, Unheimliche, was bei diesem Wüstling in kräftigstem Realismus in den Vordergrund treten muß. Die Wildheit des Trinkliedes, bei dem Hrn. Schmidt das hohe Fis etwas unbequem war, konnte einschneidender markirt werden. Die Arie rundete sich, auch in dem schwierigen Passagentheil, gut ab und war eine wackere Leistung des gern gehörten Bassisten. Von den Repräsentanten der übrigen kleineren Rollen machten sich die HH. Glomme (Fürst Ottokar), Hovemann (Cuno) und Winkelmann (Kilian) um die Vorstellung wohl verdient. Die scenischen Hilfsmittel zum „Freischütz" sind hier immer von ziemlich bescheidener Art gewesen, doch dürfte das höchst komisch wirkende Hinabstürzen des Adlers, einige Minuten nach dem Schuß, wohl zu vermeiden gewesen sein. Caspar mußte dabei das Kunststück machen, dem Ungeheuer eine Feder zu rauben, noch bevor es sichtbar war.

M.

np Aus Berlin.

29. September.

Einen Tag früher, als es anfangs bestimmt war, hat der Gast Berlin verlassen, welcher diese Septemberwoche zu einer kaum minder denkwürdigen gemacht hat, als es die zweite desselben Monats im vorigen Jahr durch den Drei-Kaiserbesuch in unserer Hauptstadt wurde.

Lebhaftere Sympathien sind nie zuvor einem Herrscherbesuch von unserer Bevölkerung entgegengebracht worden, als diesem, des durch die Macht der geschichtlichen Verhältnisse zum Freundschaftsbunde fast gegen seine ursprüngliche Neigung gedrängten Königs von Italien. Das herzliche Interesse für ihn und die Genugthuung über die Thatsache seiner Hierherkunft wurde weit mehr durch die gemeinsame Sache, welche diesen Bund herbeiführte, als durch die Person des Verbündeten motivirt. Nicht nur les amis de nos amis sind unsere Freunde, sondern ebenso sind es die Feinde unserer Feinde. Und mit dem Haß und Fluch, mit welchem dieselben das deutsche Reich, seine Kaiser und Kanzler ehren, ist kein anderer energischer und reichlicher bedacht, als jener gekrönte „Kirchenräuber, Tempelschänder und Kerkermeister".

Seine Person erweckte vordem überwiegend nur eine Art von Neugierde, derjenigen verwandt, welche unsere Bevölkerung dem lammfellmützigen „Sohn der Sonne" und „Mittelpunkt des Weltalls", Nasr-ed-Din, seiner Zeit entgegen brachte. Auch um den realen Victor Emanuel hatte die mythenbildende Volksphantasie, unterstützt durch die kräftig daran mitarbeitende Journalpresse, längst ein so dichtes Geflecht von Sagen gerankt, daß des Mannes und Herrschers eigentliches Wesen fast völlig unter diesen umwuchernden Gebilden verschwand. Die in solcher Richtung immer besonders eifrigen und das Außerordentlichste leistenden Wiener Journale hatten in der letzten Zeit dann noch das Ihrige gethan, jenes groteske Bild zu vollenden, welches der Menge als das rechte Portrait des italienischen Königs gelten mußte.

Vieles von diesen legendarischen Vorstellungen hat für die Berliner die vergangene Woche zerstreut. Mancherlei neue Züge aber hat die Beobachtung der Wirklichkeit dafür auch jenem Bilde hinzufügen können, die es noch eigenartiger und charakteristischer erscheinen lassen. Man konnte es dieser untersetzten, gedrungenen, kraftvollen Gestalt, diesem seltsam ge-

...rtschrittspartei Einladungen an eine Anzahl von ...rtrauensmännern aus allen Wahlkreisen der ...rovinz Brandenburg ergangen, welcher vorher ...e Einigung der beiden Parteiausschüsse vorher...g. Mit der Ausführung sind beauftragt von ...tionalliberaler Seite Lasker und Kapp, von fort...rittlicher Löwe und Parisius. Die Provinz ...randenburg außer Berlin hat zur Zeit im Abge...dnetenhause 31 conservative und freiconservative, ... nationalliberale und einen fortschrittlichen Abge...dneten, im Reichstage 16 conservative, 2 national...erale und 2 fortschrittliche Vertreter, wozu aus ...erlin im Abgeordnetenhause noch 9, im Reichstage ...ch 6 fortschrittliche Vertreter kommen. In Berlin ...erden die Nationalliberalen auf Grund des Com...omisses, welches den gegenwärtigen Besitzstand ...rantirt, keine Candidaten aufstellen, sondern für ...e Candidaten der Fortschrittspartei stimmen.

In Betreff des Zusammentrittes des Reichs...ges ist man in Kreisen der Reichsverwaltung der ...sicht, daß der Anfangs November voraussichtlich ...ammentretende Landtag seine Sitzungen bis in die ...te Hälfte des Monats März ausdehnen werde, ...d daß der Reichstag dann sofort zur Berathung ...ammenberufen werden wird. Die Session des ...ichstages, glaubt man, werde dann nicht von langer ...auer sein, obgleich für dieselbe die großen orga...schen Gesetze, z. B. das Militärgesetz, das Straf...ozeßverfahren u. s. w. in Aussicht genommen sind. ...an ist der Meinung, daß diese Gesetze ...ht während der Dauer der Session zur ...rathung gelangen, weil dadurch sonst die ...ession in unabsehbare Länge hinausgezogen werden ...rde, sondern daß alle diese Gesetze zur Vorbe...thung an eine größere parlamentarische Commission ...wiesen werden dürften, welche den Sommer über ... Berathung derselben versammelt bleiben dürfte, ... dem später dann wieder zu einer Herbstsession ...ammentretenden, im Frühjahr vertagten Reichs...ge Bericht zu erstatten. Bei dieser Auffassung ist ...selbstverständlich, daß eine Auflösung des Reichs...ges und eine Neuwahl desselben vorangehen müßte, ...il es sonst unmöglich werden würde, in dieser ...eise eine Berathung des Reichstages, dessen Mandat ...kanntlich im April abläuft, zu veranstalten.

Wie wir bereits heute früh mittheilten, haben ...e acht ultramontanen gestrengen Herren (wir finden ...runter einen Pancratius, einen Bonifacius und ...en Ignatius) von Bayern einen langen Hirten...ief gegen die Simultanschulen erlassen; die ...egierung hat, was sowohl die katholischen wie die ...otestantischen Unfehlbaren zu vereiteln sich viele ...ühe gaben, vor einiger Zeit es in die Hand der ...emeinden gelegt, confessionell getrennte oder ge...ischte Schulen zu errichten, und nun will man ver...chen, bei den Gemeindemitgliedern zu erzielen, ...as bei der Regierung nicht gelang. Wie die Ver...unft und die Wahrheit auf den Kopf gestellt werden ...an, das ersieht man aus folgenden Worten des bischöf...chen Sermones: „Soll denn in die Kinderwelt, ...elcher das Vorrecht des Friedens angeboren scheint, ...it einmal der Zunder der Zwietracht geworfen ...erden; soll das Kind aus der Schule den Anlaß ... bittern Streitigkeiten zwischen Nachbar und Nach...r, zwischen dem katholischen und protestantischen ...tadtviertel nach Hause tragen?" Dieser „Zunder ...r Zwietracht" soll nämlich in den Simultanschulen ...legt werden; und doch weiß Jeder, der beide ...rten von Schulen kennen gelernt hat, daß überall ... solchen Schulen, wo nicht gerade fanatische Lehrer ...gegenwirken, die Schüler der verschiedenen Con...fessionen in Frieden mit einander leben und die ...chtung der Andersgesinnten und die Neigung zu ...ligiösem Frieden mit ins Leben nehmen. ...esonders aber in kleineren Orten, in denen ...nfessionell getrennte Schulen existiren, giebt sich ...r religiöse Hader schon bei den Schülern nicht ...lten selbst in Straßenkämpfen zu erkennen. Die ...yerischen Bischöfe aber finden in der confessionellen ...rennung „jene Ordnung der Schule, welche den ...rundsätzen der Vernunft (!), der Billigkeit, der ...ahren Gewissensfreiheit (!) und der Religion ent...richt." Ja dem Zerrbilde der Religion, welches ...nter der Herrschaft der Herren im Laufe der Jahr...underte entstanden ist. Man sieht, die Geistlichen ...ayerns haben Manches von der Sprache der ...suiten, die ja auch jetzt dort noch nicht ganz ent...nt sind, gelernt.

Wenn der Brief des Grafen von Chambord, ...n derselbe an seinem 53. Geburtstage an einen ...mlich unbedeutenden Deputirten erlassen hat, schon ...s Manifest ist, das mit so großem Geschrei in ...ssicht gestellt wurde, so wird seine Wirkung in ...rankreich wohl nicht sonderlich groß sein, denn ...r Auszug, den das officiöse Telegraphenbureau verbreitet (siehe oben), enthält nur hohle Phrasen. — Das „Journal de Debats" klagt nicht ohne Grund, daß die „Regierung der Ordnung" der Weg zur Verwirrung sei, in der von Treue und Glauben keine Rede mehr sei. Die Orleanisten verleugnen ihre Grundsätze und Ueberlieferungen und werden die Schildknappen des Königs von Gottesgnaden, während die Demagogen sich mit dem Prinzen Napoleon verbünden. Aber in einem Lande, wo politischer Schwindel, religiöse Heuchelei seit Generationen enorme Gewinnste einkassirt haben, darf es nicht verwundern, wenn Gesinnung und Wahrhaftigkeit zurückgedrängt oder unter die Füße getreten werden. So ist man dahin gekommen, daß die „Union" als Moniteur des Prätendenten ungenirt folgendes Programm aufzustellen wagen darf: Wiederherstellung des Königs in der Allmacht seines Prinzips, genaue Erklärung der Grundlagen unseres Staatsrechts und endlich förmliche, dem Lande gegebene Garantie, daß seine Vertreter bei Regulirung der Existenz-Bedingungen der Monarchie sich ausreichend betheiligen werden. Die „Union" fügt hinzu: „Es hängt von der National-Versammlung ab, dieses Programm, das alle Rechte achtet, auszuführen; wenn sie es zurückweist, so wird ihre Verantwortlichkeit schrecklich werden." Die Qualitäten des Grafen Chambord sind in der That sichtbar im zunehmenden Mondviertel, ja, schon nennt der speichelleckende „Figaro" ihn „einen der beredtesten Männer, dessen Accente aus dem Herzen kommen und zum Herzen gehen", und der ein Manifest abfassen werde „in jener schönen, klaren, festen und edlen Sprache, die wir kennen. Wenn der „Figaro" es sagt, so ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß der Prinzipmensch noch ein großer Wundermensch zu werden verspricht. Uebrigens ist derselbe in diesen Augen auch bereits auf dem besten Wege zur politischen Unfehlbarkeit. „Wir wissen nicht, was da werden wird", schreibt „Figaro" in der Fahnenfrage, „und wir werden uns niemals erlauben, unserm Könige einen Rath zu ertheilen; alles, was er beschließt, ist gut, und wir begreifen nicht, wie man über Handlungen eines Souveräns streitet."

Deutschland.

△ **Berlin**, 30. Septbr. Es ist bereits vor längerer Zeit an dieser Stelle gemeldet worden, daß die Frage über die Verfassung und Einrichtung der deutschen Gerichte nach dem Inslebentrkten der gemeinsamen deutschen Civilprozeßordnung und Strafprozeßordnug trotz aller bis jetzt stattgehabten Berathungen in ein neues Stadium treten würde. Es ist im preußischen Justizministerium ein neuer Organisationsgesetz-Entwurf entstanden, welcher nunmehr dem Reichskanzler vorliegt. Der Entwurf hat dem Vernehmen nach alle jene Punkte bezüglich der Gerichtsorganisation acceptirt, über welche in den vorangegangenen Conferenzen sowohl der bundesstaatlichen Minister wie später ihrer Commissare eine Vereinbarung erzielt worden war. In dieser Beziehung werden die Vorberathungen also keines großen Spielraumes bedürfen. Dagegen bleibt der Brennpunkt des Ganzen der gemeinsame Reichsgerichtshof, welchen der neue Entwurf in vollem Umfange aufrecht erhält. Dieser Gegenstand und die endliche Erledigung des Lasker'schen Antrages bez. der Ausdehnung der Reichscompetenz auf die gesammte bürgerliche Gesetzgebung werden den Bundesrath nach Aufnahme seiner vollen Thätigkeit in erster Linie beschäftigen. — Der Entwurf einer neuen Vormundschaftsordnung wird zweifellos zu den ersten wichtigsten Vorlagen der nächsten preußischen Landtagssession gehören. Der Entwurf entspricht, wie von keiner Seite bestritten wird, einem dringenden Bedürfniß; gleichwohl glauben diejenigen Stimmen, welche mit seinem leitenden Principe nicht übereinstimmten, daß derselbe im Landtage manchem Widerspruch begegnen werde. — Das neue Gebäude des Reichs-General-Postamts in der Leipziger Straße wird allmälig seiner Bestimmung übergeben. Die Directorial-Bureaus sind bereits dahin verlegt und der General-Postdirector hat seine Amtswohnung bezogen, die volle Benutzung des Gebäudes wird sich bis Ende dieses Jahres verzögern.

— Wie die „Wstfäl. Z." erfährt, ist in diesen Tagen seitens der Regierung eine Aufforderung an sämmtliche Schulinspektoren ergangen, den Lehrern ihres Bezirks Mittheilung zu machen, daß für Aegypten zwei bewährte Volksschullehrer gesucht werden, welche in Cairo Schulen nach preußischem Muster einrichten sollen. Außer tüchtiger Fachbildung wird von denselben verlangt, daß sie die Befähigung haben, sich des Französischen als Unterrichtssprache zu bedienen. Die Bedingungen hinsichtlich des Gehalts scheinen günstig, da für eine Stelle über 2000 Thlr. und für die andere über 3000 Thlr. zugesichert werden. Zur Deckung der Reisekosten wird außerdem eine hinreichende Summe bewilligt.

— Die **Canalisirungs-Arbeiten** zum 3. Radialsystem haben begonnen. Die Anzahl der beschäftigten Arbeiter, sowie die Massen des bereits angefahrenen Materials lassen darauf schließen, daß man noch in diesem Herbst den Bau dieser Pumpstation ansehnlich zu fördern gedenkt. — In Bezug auf das 2. Radialsystem bemerkt die „B. B.-Z.", daß davon vor Vollendung des jetzt in Angriff genommenen um so weniger die Rede sein könne, als die Genehmigung dazu fehlt und viele Stadtverordnete diese davon abhängig machen, ob das 3. System den Erwartungen entsprechen wird oder nicht. Im Uebrigen sind selbst zur Ausführung des 3. Radialsystems die Mittel immer noch nicht vorhanden, denn es fehlt noch jede Aeußerung des Magistrats darüber, wie und auf welche Weise die zu diesem Zwecke in Aussicht genommene Anleihe bewerkstelligt werden soll.

* Die gestrige Notiz über die Befreiung der Vereinsbank Quistorp u. Co. aus ihren schwebenden Verlegenheiten präcisirt der „B. C.-C." heute dahin, daß der Preußischen Bank eine Anzahl anderer Kräfte von zum Theil völlig privatem Charakter beigetreten ist. Diese Grubpe dürfte, sobald die Unterhandlungen zum endgiltigen Abschlusse gelangt sind, die endliche Regulirung der Art in die Hand nehmen, daß sie ein Comité, welches sich aus der Disconto-Gesellschaft, der Berliner Handels-Gesellschaft, sowie den Herren v. Bleichröder und Herm. Geber zusammensetzen würde, mit den nöthigen Schritten betraute.

— Der Prinz und die Prinzessin Carl haben ihre Reise nach Ober-Italien angetreten. — Nach den neuesten Meldungen wird Fürst **Bismarck**, wenn nicht besondere Verhältnisse seine Anwesenheit früher erheischen sollten, erst in der zweiten Hälfte des December hierher zurückkehren. (Nach einer Karlsruher Nachricht würde der Fürst Mitte dieses Monats den Kaiser beim Besuch des Wiener Hofes begleiten und die Reise dorthin direct von Varzin antreten.)

— Der erste Präsident des Obertribunals, v. Uhden, ist auf seinen Antrag von dem Vorsitz im Disciplinarhofe für nichtrichterliche Beamte entbunden worden. Als sein Nachfolger in diesen Functionen wird der Präsident v. Ingersleben genannt.

Posen, 30. Sept. Der Oberpräsident der Provinz Posen hat, dem Vernehmen nach, den Erzbischof Ledochowski davon benachrichtigt, daß die Regierung die Privat-Religionsschulen, deren Besuch den Schülern der höheren Lehranstalten von jetzt ab verboten ist, schließen und gegen die an denselben von dem Erzbischof angestellten Geistlichen zwangsweise vorgehen werde. — Die „Ostd. Z." ergänzt ihre gestrige Mittheilung betreffend die gegen den Erzbischof eingeleitete Temporaliensperre dahin, daß die darauf bezügliche Verfügung des Cultusministers sich nur auf die Jahrescompetenz von 12,000 Thlrn. beziehe.

Aus **Anclam**, 28. September, wird der „Germ." mitgetheilt: „Am Freitag Abend erschien im Auftrage des Landraths der Polizeicommissar bei dem (ohne Anzeige beim Oberpräsidenten angestellten) Pfarrer Stephan, um ihm die Kirchenbücher und das Kirchensiegel abzunehmen. Der Pfarrer hatte die Weisung, diese Gegenstände, weil rein kirchliches Eigenthum, nur der Gewalt weichend auszuliefern. Der Polizei-Commissar nahm demzufolge Hrn. Stephan die Schlüssel aus der Tasche, öffnete Spind und Pult und nahm die drei Matrikelbücher und das Kirchensiegel an sich. Ueber den Verlauf dieser Procedur wurde vom Commissarius ein Protocoll abgefaßt, in das auch der Pfarrer seinen entschiedenen Protest gegen die gewaltsame Wegnahme der Matrikelbücher und des Kirchensiegels, die rein kirchliches Eigenthum seien, aufnehmen ließ. Für den 29, ist Hr. Stephan zu einem Termin auf dem Kreisgericht vorgeladen, um sich „wegen fortgesetzter Amtshandlungen" zu verantworten.

Karlsruhe, 29. Septbr. Der deutsche Kaiser wird, wie verlautet, bis zu seiner Reise nach Wien in Baden-Baden und Mainau verweilen und dürfte die Abreise nach Wien zwischen dem 15. und 17. October direct von hier aus erfolgen.

Kassel, 30. Septbr. Gegen den wegen Mißbrauchs der Kanzel verurtheilten Pfarrer Witzel ist vom hiesigen Consistorium die Amtssuspension verfügt worden.

Frankreich.

Paris, 29. Sept. Gambetta hat am Sonnabend in Schloß Septefonds bei Périgueux eine Anzahl Personen aus den benachbarten Departements empfangen, die ihm ihren Besuch zu machen gekommen waren. Derselbe sprach seine Ueberzeugung bei dieser Gelegenheit dahin aus, daß das Königthum unter dem Grafen von Chambord, welches ganz zweifellos eine Herrschaft der Priester und des Adels herbeiführen würde, von der Bevölkerung Frankreichs entschieden zurückgewiesen werde. Vor Allem werde aber jede revolutionäre Bewegung verabscheut, die aus einer Wiederherstellung der monarchischen Regierungsform, möchte die letztere sein, welche sie wolle, hervorgehen könnte und die nach den Worten Thiers' mehr als jede andere zu fürchten sein würde. (Die „Ag. Havas", von welcher diese Mittheilung stammt, erklärt, daß der Text der Rede Gambetta's noch der Bestätigung bedürfe.) — Der Graf von Paris hat den Grafen von Chambord aus Anlaß des Geburtstags des letzteren telegraphisch beglückwünscht. — Der Präsident Mac Mahon empfängt morgen den neuen türkischen Gesandten zur Ueberreichung seiner Creditive in besonderer Audienz. — Das Journal „Pays" ist des jetzigen Provisoriums müde und spricht sich für definitive dauernde Constituirung der Republik aus. Letztere könne jedoch nur von einer besonders dazu erwählten constituirenden Versammlung geschaffen werden. (W. T.)

— Marschall **Bazaine** ist aus Versailles nach seiner neuen Residenz in **Trianon** gebracht. Als der Oberst Luccioni, der von da zurückkam, ihm gegen 7 Uhr mittheilte, daß Alles zur Uebersiedelung bereit sei, konnte der Marschall seine Bewegung nicht verbergen. Er ordnete seine Papiere, ertheilte die nöthigen Weisungen wegen seiner Effecten und bestieg hierauf mit seinem Adjutanten und Oberst Luccioni ein seiner am Gartenthor harrendes Coupé. Der Marschall fuhr durch die Dunkelheit gegen die Neugier der Vorübergehenden geschützt seiner neuen Residenz entgegen. Der Wagen hielt vor dem Perron des einstigen Lieblingssitzes von Marie Antoinette, dessen erstes Stockwerk dem Gefangenen, seinem Adjutanten und einem Gefängnißbrigadier angewiesen ist. Fünfzig Mann sind zur Bewachung aller Ausgänge, des Gartens und Parks bestellt. Der Marschall nahm sogleich von seinen Gemächern Besitz; er schien sehr niedergeschlagen zu sein und begab sich spät zur Ruhe.

— Der Marschall-Präsident **Mac Mahon** hat heute Nachmittag den deutschen Botschafter, Grafen v. **Arnim**, empfangen und wird heute Abend nach Bourges und Nevers abreisen. (W. T.)

Belgien.

Lüttich, 29. Sept. Das „Journal de Liège" erklärt der „Etoile belge" gegenüber die Nachricht von dem bevorstehenden Eintreffen des Grafen Chambord auf Schloß Gesves für unbegründet.

Spanien.

Madrid, 29. Sept. Ein gestern von der Linken der Cortes erlassenes politisches Manifest wurde unmittelbar nach seinem Erscheinen confiscirt. — Gestern fand eine Versammlung der Radicalen bei Montesimos statt; die Partei der Constitutionellen tritt heute bei Serrano zu einer Berathung zusammen. — Das 4. Bataillon der Freiwilligen von Barcelona ist auf Befehl der Regierung aufgelöst worden. (W. T.)

Norwegen.

Christiania, 28. Septbr. Als die deutsche Flotte neulich hier zum Besuch war, wurden zwei kranke Matrosen bei der Abfahrt derselben hier in der Stadt zurückgelassen. Einer derselben starb vor einiger Zeit und wurde unter allgemeiner Betheiligung der hiesigen Deutschen und mit militärischen Ehren begraben. Die beiden Militärärzte Dr. Bacher und Dr. Antum, die den Kranken unter Behandlung gehabt, hatten Alles gethan, um diesem Armen, der weit von seinem Vaterlande den letzten Hauch ausathmete, eine würdige und feierliche Bestattung zu Theil werden zu lassen.

Danzig, den 1. October.

* Die Aufstellung der Urwählerlisten für die Abgeordnetenwahl wird hier in nächster Zeit beendigt sein. Die Stadt wird auf Grund der Seelenzahl nach der Volkszählung von 1871 in 58 Urwahlbezirke (incl. 2 Militärwahlbezirke) getheilt, welche 322 Wahlmänner zu wählen haben.

* Nach einer Bekanntmachung des Magistrats sieht sich derselbe genöthigt, von heute ab bis auf Weiteres jede Nacht von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens das Wasser der Wasserleitung abzusperren. Die Bewohner der Stadt müssen sich daher vor 10 Uhr Abends mit dem Bedarf an Wasser für die Nacht versehen.

— Von den philosophischen Facultäten einzelner Universitäten ist beantragt worden, daß die Bestimmungen aufgehoben werden möchten, wonach die Bewerber um die philosophische Doctorwürde in Fällen der Zulassung des Gebrauchs der deutschen Sprache bei Dissertationen und Disputationen einer Prüfung im Lateinischen durch mündliche Interpretation einer Stelle aus einem der römischen Klassiker zu unterwerfen sind. Der Cultusminister hat diesen Antrag abgelehnt, „da das Maß der an die Bewerber um die Doctorwürde in Betreff der Kenntniß der alten Sprachen gestellten Forderungen ein so bescheidenes ist, daß es mit gutem Fug als ein unerläßliches bezeichnet werden darf."

* Der Oberkirchenrath hat in einer Verfügung an die Consistorien die Erwartung ausgesprochen, daß die Neubildung der Gemeinde-Kirchenräthe zeitig genug erfolgen werde, um den Zusammentritt der Kreissynoden noch im Laufe dieses Jahres zu ermöglichen.

* Auf Anordnung des K. General-Post-Amts werden vom 1. October d. J. ab die bei dem hiesigen Post-Amte eingehenden Päckereien mit angegebenem Werthe im Einzelbetrage bis zu 500 Rℓ denjenigen Correspondenten, welche bisher die Ablieferungsscheine durch die Briefträger erhalten haben, mit den bestehenden Packetbestellungen ins Haus gebracht werden. Die Gebühr für die Bestellung der gedachten Sendungen beträgt: a) für Packete bis zu 250 Grammen ½ Sgr., b) für Packete von 250 Gramm bis 30 ℔ 1 Sgr. und c) für Packete über 30 ℔ 2 Sgr.

* Bei der am 26. v. M. stattgefundenen Ziehung der Schleswig-Holsteinischen Landes-Industrie-Lotterie fiel in hiesige Collecte von Theodor Bertling der siebente Hauptgewinn: „ein Mahagoni-Mobiliar", im Werthe von 250 Rℓ auf No. 6579.

* (Polizeiliches.) Gestern wurde am Altst. Graben der Händler Reddig aus Kladau angehalten, als er dort 10 Scheffel Kartoffeln, die er auf seiner Fahrt nach der Stadt vom Felde des Besitzers Strobel zu Besendorf, in der Nacht gestohlen hatte, verkaufte. Der Bestohlene war der Spur bis hierher gefolgt und hat sein Eigenthum zurückerhalten. — Ferner wurde ein Arbeiter der Gamm'schen Seifensiederei und dessen Frau verhaftet, weil sie bei ihrer Arbeit Seifen und Licht gestohlen und davon theilweise zu ihren bei Marienburg wohnenden Eltern geschafft haben. — Eine goldene Brustnadel, welche wahrscheinlich gestohlen worden ist, kann vom Eigenthümer im Criminal-Polizei-Bureau abgeholt werden.

* In Gr. Lichtenau bei Neuteich scheint die Cholera, nachdem sie in 4 Wochen etwa 50 Opfer gefordert, jetzt dem Erlöschen nahe zu sein. Wenigstens sind seit 3 Tagen weder neue Erkrankungen noch Todesfälle vorgekommen und zur Zeit nur noch zwei Kranke in Behandlung.

†† Aus der **Provinz**, 30. September. Als Ergänzung Ihrer Nachricht über die Maßnahmen der Regierung gegenüber dem Bischof von Culm kann ich Ihnen mittheilen, daß die **Domherren** in **Pelplin** vom 1. k. M. ab ihr Gehalt direct aus der Staatskasse erheben und zu diesem Zwecke die betreffenden Quittungen der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse in Marienwerder einsenden müssen. Bisher wurde die desfallsige Summe von der genannten Kasse der domcapitularischen Kasse in Pelplin überwiesen, welche die Empfangsberechtigten befriedigte. — Was die dem Clerikal-Seminar in Pelplin entzogene staatliche Subvention anbelangt, so ist man in den davon betroffenen Kreisen der Ansicht, daß diese Maßregel allein das Fortbestehen der gedachten Anstalt einstweilen nicht gefährden würde, obwohl die desfallsige Summe (5800 Thlr.) nicht ganz unbedeutend ist. Es sind in früheren Zeiten beträchtliche Ersparnisse gemacht worden, welche neben dem Ertrage eines dem Seminar gehörigen Vorwerks die erforderlichen Mittel noch für längere Zeit gewähren würden. Indessen verhehlt man sich nicht, daß die Regierung, wenn die jetzt getroffene Maßregel erfolglos bleiben sollte, zu andern Mitteln event. zur Schließung der qu. Anstalt schreiten werde.

Marienwerder, 29. Sept. Das hiesige Gymnasium war, wie das diesjährige jetzt ausgegebene Programm besagt, während des Sommersemesters von 286 Schülern, darunter 153 von hier, 133 von auswärts besucht. Dazu kamen noch 44 Schüler der Vorbereitungsklasse, von denen 29 hiesige, 15 Auswärtige waren. Das Zeugniß der Reife für die Universität erhielten zu Ostern 1 Extraneus, zu Michael 6 Abiturienten.

Elbing, 30. Sept. Auf Grund des Gutachtens des Bauraths Giede hat der Magistrat in seiner heu-

---

...nittenen Kopf, welchem die Formen, der Blick der ...gen und die Ungeheuerlichkeit des Knebel- und ...hnurbartes etwas eigenthümlich Wildes und Ver...genes giebt, — man konnte es der ganzen Er...einung des Königs schon bei seinem ersten Her...streten aus dem prächtigen Salonwagen auf den ...rron des Görlitzer Bahnhofs und bei seiner ...datischen unceremoniellen Begrüßung mit dem ... erwartenden Kaiser und den Prinzen ansehen, ...ß der Gast keiner von denen sei, welche es lieben, ... vom Ceremoniell der Höfe die Lebensregel vor...reiben zu lassen. Er sieht aus wie ein Jäger und ...e ein Soldat; aber er schien verdorben dazu, den ...hten Acteur in den großen leeren und feierlichen ...upt-, Hof- und Staatsactionen zu spielen, in wel...n manches gekrönte Haupt in neuer und alter Zeit ...ne höchste Befriedigung gefunden hat

Aus diesen Neigungen und jenen Antipathien ...tte er seinem kaiserlichen Gastfreund durchaus kein ...hl gemacht. Gewöhnt an jene echt gastliche Höf...keit, welche dem Besuch nicht die Regel des ...enen Hofes und Hauses auferlegt, sondern sich die ... die Dauer des Aufenthalts giltige und von des ...deren Sinnes und Lebensart dictiren läßt, hat ...n am Berliner Hof das ganze Programm der Zeit...theilung und das Repertoire der Festlichkeiten zu des ...suchers Ehren und Lust, jenem Sinne entsprechend, ...worfen. In Folge dessen haben sich jene Festlich...en nicht entfernt so glänzend gestaltet, als es ...st der Fall bei ähnlich außerordentlichen Gelegen...ten an großen Herrscherhöfen der Fall zu sein ...gt. Die Abwesenheit der Kaiserin von Berlin ...ichterte es, der Aufnahme des Gastes einen gleich... mehr „garçonmäßigen" Charakter zu geben. ...e gesammte weibliche Hofaristokratie ist während ...er ganzen Woche überhaupt nicht auf dem Schau...s erschienen. Der hohe Gast hatte außer den ...nzessinnen des Königshauses und deren Hofdamen ...e weiblichen Blüthen der hohen Berliner Gesellschaft zu Gesicht bekommen. — Das „ewig Weibliche" konnte dem Könige nur in der gebräuchlichen Form der Damen des Ballets vorgeführt werden. Nie zuvor hat sich eine Berliner Woche eines balletreicheren Repertoires zu rühmen gehabt, wie die eben abgelaufene. Was hätte man dem Gast sonst auch an theatralischen Genüssen zu bieten vermögen? Schwerlich dürfte die deutsche Komödie oder das deutsche Trauerspiel für den der Sprache Göthe's ebenso Kundigen wie A. Dumas fils besondere Reize gehabt haben. Und unsere Oper ist heute im Allgemeinen ebenso wenig im Stande, dem Musikliebenden Freude zu gewähren, als den Gleichgiltigen (und der hohe Gast zählt entschieden zu denselben) ihrer freundlichen Macht zu erobern und zu unterwerfen.

Am Abend des Ankunftstages erschien der König bereits, ob auch incognito, darum nicht weniger herzlich begrüßt und in nicht geringerer Gala und nicht weniger weißen Cravatten, schwarzen Fracks und decolletirten Roben Seitens des Publikums empfangen, im Opernhause zu dem kleinen hübschen Ballet Taglioni's: „Thea, die Blumenfee". Die am Dienstag angesagte Galaoper, zu welcher der Eintritt nur durch „Gnadenwahl" in der Form königlicher oder general-intendantlicher Einladung, nicht durch schnödes Geld, erworben werden konnte, diese Oper, als solche bestand nur aus dem 2. Act des Meyerbeer'schen „Feldlagers in Schlesien", welches in der Hauptsache auch nicht viel anders ist, als eine Folge von militärischen Exercitien und Evolutionen in den Uniformen der Armeen des großen Friedrich, vom Exercierplatz auf die Bretter des Opernhauses verlegt und mit der pompösen rauschend musikalischen Verarbeitung patriotischer Volksweisen, einiger Arien und Chorgesänge verbrämt und begleitet. Als zweiter Theil schloß sich daran eine Reihe von Tanzbildern aus den Ballets „Flick und Flock" und „Ellinor". (Schluß f.)

en Sitzung beschlossen, die Wasserleitung zu weitern, mehr Quellen aufzuschließen und zu dem Zwecke eine Anleihe von 20,000 Thlr. bei den Stadtverordneten nachzusuchen. — Seit dem 27. Sept. d 14 Personen an der Cholera erkrankt und 5 storben. Im Ganzen sind seit dem 18. Juni 407 krankt und 283 gestorben. (Elb. Krbl.)

Straßburg. Die Seelenzahl unserer Stadt t seit der letzten Volkszählung — hauptsächlich wohl Folge der zahlreichen Sterbefälle dieses Sommers — n etwa 400 abgenommen. Nach der Klassensteuer-Veranlagungsliste pro 1872 betrug die Zahl der Steuernden 1905 mit einem Jahressoll von 3970 Thlr., pro 1874 dagegen, nach Wegfall der bisher niedrigst Steuernden, nur 495 mit einem Betrage von 2581 Thlr. er Betrag wäre noch geringer, wenn nicht die Gymnasiallehrer in Zugang gekommen wären. Man ersieht us diesen Zahlen, welche Wohlthat durch den Steuererlaß der ärmeren Klasse zu Theil geworden ist. Am schlechtesten fahren dabei den Gewerbetreibenden und entnern gegenüber die niedrigen Beamtenklassen, deren fenkundiges Gesammteinkommen, das mitunter kaum r Fristung der Existenz ausreicht, stets von Heller und fennig besteuert wird. Die städtische Communalsteuer o 1874 wird jedenfalls auf nahe 400% der Klassensteuer festgesetzt werden müssen, wenn die Ausgaben gedt werden sollen. Und dazu verlangt die Kgl. Regierung noch die Anstellung eines fünften katholischen hrers, der ganz entbehrlich sein würde, wollte man die iden Schulen verschmelzen. (G.)

— Das Hohensteiner Gymnasium ist der Cholera gen vorläufig noch bis zum 1. October c. geschlossen. die Schule an diesem Tage beginnen wird, ist noch glich, da die Cholera in H. und Umgegend noch ht erloschen.

Soldau. Die Cholera ist hier, nachdem sie 153 fer hinweggerafft, als erloschen anzusehen. In der ngegend aber grassirt die Seuche noch immer fort. st keine Ortschaft ist von ihren Verheerungen verschont lieben. An manchen Orten, so Hohendorf, Kischtenen, d je 40 und mehr Todesfälle vorgekommen. In inrichsdorf starben von ca. 1000 Einwohnern bereits . Gilgenburg hat 180, Lautenburg 212 Menschen während dieser Epidemie verloren. — Bei Gelegeniner in diesen Tagen in der benachbarten Narzymer veranstalteten Treibjagd wurde u. a. ein Edelch, ein prachtvolles Exemplar, erlegt. Das meiste b kommt aus den großen Wäldern Polens zu uns ber. — Für den Kreis Neidenburg ist als Kreisulinspector der Hr. Prediger Sabawa aus sburg ausersehen. Demselben sollen auch die lischen Schulen des Decanats Pomesanien unterwerden. — Die Kartoffelernte ist hier gegen Erwarten als ziemlich günstig anzusehen. Der ffel Eßkartoffeln kostet gegenwärtig durchschnittlich -12 Sgr. (E. B.)

— Laut amtlichen Cholera-Berichts sind in Königsg am 29. Septbr. angemeldet: erkrankt 2, gestorben erson.

Memel, 29. Sept. Das hiesige Schiff „Zwaluw", t. Durow, von Montrose nach Danzig bestimmt, 21. d. auf Helsingör-Rhede angekommen, hat auf Reise Segel verloren und Roof, Luken und Boot hädigt, auch wurde der Koch August Barnowsky 18. d. M. durch eine Sturzsee über Bord geschlaund ist leider umgekommen, sowie auch der Steuern folgenden Tages durch eine Sturzsee körperliche etzung erlitt. Capt. Durow gedenkt jedoch die Reise usetzen. (M. D.)

— Der Erzbischof Ledochowski ist bekanntlich Ober-Präsidenten von Posen aufgefordert worden, Pfarrstelle in Filehne anderweitig d. h. mit chtung des Gesetzes vom 11. Mai zu besetzen. dies in der vorgeschriebenen Zeit nicht geschehen sind ihm 500 Thlr. Strafe auferlegt worden.

Vermischtes.

Berlin. Prof. Dr. Liebreich, Docent an der en Universität, hat von der Weltausstellungs-Jury Ehrendiplom „bezüglich der Gewinnung von oralhydrat und dessen Anwendung zu Heilen" erhalten.

rsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

lin 1. October. Angekommen 4 Uhr Abends.

	Crs. v. 30.				Crs. v. 30.
ez			Pr. Staatsschldsch.	91 2/8	91 2/8
ober	87 5/8	—	Wpr. 3½% Pfdbr.	80 3/8	80 4/8
Nov.	85 2/8	85 4/8	do. 4% do.	91	89
il-Mai	85 2/8	85 4/8	do. 4½% do.	98 3/8	98 4/8
gelb	84 2/8	—	do. 5% do.	103 4/8	103½
still,			Lombarden ex. Cp.	97 6/8	97
Nov.	59 1/8	—	Franzosen	200	198 6/8
Dec.	60 1/8	—	Rumänier	35	34 3/8
il-Mai	61 3/8	61 4/8	Neue franz. 5% A.	90 4/8	91
leum			Oesterr. Creditanst.	131 4/8	128 4/8
. 200℔	16 5/24	—	Türken (5%)	49 4/8	49
October	19½	—	Oest. Silberrente	64	63 7/8
itus			Russ. Banknoten	80 6/8	81
ober	23 5	—	Oesterr. Banknoten	88 2/8	88 6/8
ril-Mai	20 21	20 20	Wechselcrs. Lond.	—	6. 19⅞
Consol.	104	103 6/8			

Fondsbörse fest, Kauflust auf allen Gebieten.

Hamburg, 30. Sept. Getreidemarkt. Weizen Roggen loco geschäftslos. Weizen auf Termine flau, ggen matt. Weizen pr. Sept. 126℔. 1000 Kilo 234 , 233 Gd., pr. September-October 126℔. 234 Br., Gd., pr. Oct.-Nov. 126℔. 234 Br., 233 Gd., November-Dezember 126℔. 239 Br., 238 Gd. — ggen pr. Sept. 1000 Kilo 185 Br., 184 Gd., pr. pt.-Oct. 185 Br., 184 Gd., pr. October-November Br., 184 Gd., pr. November-Dezember 186 Br., 5 Gd. — Hafer geschäftslos. — Gerste still. — Rüböl matt, loco u. pr. October pr. 200 ℔. ... pr. Mai 1874 66½. — Spiritus still, pr. ... Liter 100% pr. September-October 62, pr. November-December 56, pr. April-Mai 53½. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 14,80 Br., 14,70 Gd., pr. September 14,70 Gd., pr. October-Dezember 15,10 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 30. Sept. Petroleum, Standard white loco 16 Mk. 15 Pf.

Amsterdam, 30. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 222½, pr. März 234, pr. Mai 235½.

Wien, 30. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 69,00, Silberrente 72,50, 1854er Loose 93,00, Bankactien 961,00, Nordbahn 2045,00, Creditactien 217,50, Franzosen 336,00, Galizier 210,50, Kaschau-Oderberger 127,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 194,00, do. Lit. B. 142,00, London 113,85, Hamburg 56,30, Paris 44,70, Frankfurt 96,30, Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 172,00, 1860er Loose 100,20, Lombardische Eisenbahn 166,25, 1864er Loose 132,50, Unionbank 128,00, Anglo-Austria 158,00, Austro-türkische 36,00, Napoleons 9,07, Ducaten 5,42, Silbercoupons 108,50, Elisabethbahn 211,00, Ungarische Prämienloose 76,50, Preuß. Banknoten 1,70½.

Liverpool, 30. Septbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9 3/16, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5⅜, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Domra 6¼, good fair Domra 6⅞, fair Madras 6½, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅞. — Upland nicht unter low middling September-Lieferung 8 15/16 d. — Fest.

Paris, 30. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,12½. Anleihe de 1871 91,70. Anleihe de 1872 92,15. Italienische 5% Rente 61,80. Italienische Tab.-Actien 762,50. Franzosen (gest.) 753,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 375,00. Lombardische Prioritäten 249,75. Türken de 1865 51,00. Türken de 1869 315,00. — Matt.

Paris, 30. Septbr. Productenmarkt. Weizen pr. Septbr.-Dezember 39,00, pr. 4. November 38,75. — Mehl fest, pr. September 93,50, pr. November-Februar 86,00, pr. Jan.-April 85,75. — Rüböl ruhig, pr. Sept. 87,25, pr. November-December 88,25, pr. Januar-April 89,50. — Spiritus ruhig, pr. September 72,00. — Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 30. Septbr. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 7/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 273. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 162 9/16. Pariser Wechsel 3 Monat 343½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 156¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 154. Imperials 6,12. Große russische Eisenbahn 141½. Internationale Bank, zweite Emission, 105½ Geld. — Productenmarkt. Talg loco 47, pr. August 47. — Weizen loco 14½. — Roggen loco 8,40. — Hafer loco 4½. — Leinsaat (9 Pud) loco 14. Wetter: Regnerisch.

Antwerpen, 30. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 38½. — Roggen fest, — Hafer weichend, Petersburg 21. — Gerste behpt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 42 bez. und Br., pr. October 42 bez. und Br., pr. Dezember 41¼ Br., pr. October-Dezember 41¼ bez., 42 Br. — Fest.

Newyork, 29. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 105½, Goldagio 12½, 5/20 Bonds de 1885 —, do. neue 5% fundirte —. Bonds de 1867 114, Eriebahn 51⅜. Central Pacific 98, Illinois 100½. Baumwolle 18½, Mehl 6 D. 85 C. Rother Frühjahrsweizen —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 16½, do. in Philadelphia 16½, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅜. Höchste Notirung des Goldagios 13½, niedrigste 11⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. October.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. fest.

fein glasig u. weiß	132 135℔	Thlr. 92-96	Br.	77½-87 Thlr. bez.
hochbunt	129 132℔	„ 88-93	„	
hellbunt	128 134℔	„ 89 93	„	
bunt	126 130℔	„ 84 88	„	
roth	128 135℔	„ 84-90	„	
ordinair	126 128℔	„ 78-82	„	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 84 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. September-October 83⅜ Thlr. bez., pr. October-November 82½ Thlr. bez., pr. April-Mai 84 Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ fest, 120℔. 60 Thlr., 122℔. 61⅞ Thlr., 125℔ 62⅞ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61 Thlr.

Auf Lieferung pr. September-October 58½ Thlr. Br., pr. April-Mai 56 Thlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. kleine 107℔. 56½ Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔. Regulirungspreis 83 Thlr.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 5¼ Thlr.

Auf Lieferung pr. October 5¼ Thlr.

Steinkohlen pr. 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28 Thlr., schottische Maschinenkohlen 27 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 19⅞ Gd., 6. 19⅞ gem. Amsterdam 10 Tage 139⅞ Gd., do. 2 Monat 138⅞ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 90⅞ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 80½ Gd., 4% do. do. 88¾ Gd., 4½% do. do. 99 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien 80 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 1. October.

Getreide-Börse. Wetter trübe und kühl. Wind: W.

Weizen loco fand am heutigen Markte gute Beachtung und konnten leicht 400 Tonnen zu reichlich 1 Thlr. pr. Tonne seit Montag höheren Preisen für die besseren und feinen Gattungen verkauft werden. Die Zufuhren sind merklich kleiner geworden, besonders diejenigen, welche pr. Eisenbahn eintreffen. Bezahlt ist für Sommer- 126℔ 80 Thlr., bunt besetzt 129℔. 77½ Thlr., bunt 124/5℔. 80 Thlr., hellbunt 127℔. 83½ Thlr., 129/30℔. 84 Thlr., hochbunt und glasig 129℔. 84½ Thlr., 130, 131℔. 85, 87 Thlr., weiß 129℔ 85⅞ Thlr., 127℔ extra 86½ Thlr., für sehr schön hochbunt glasig 135/6 und 136℔. blieben die Preise unbekannt, man sagt 92½ und 95 Thlr. pr. Tonne sei dafür bezahlt worden. Termine fest, 126℔. bunt September 83⅞ Thlr. bez., Octbr.-November 82½ Thlr. bez., April-Mai 84 Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 84 Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco unverändert, 120℔. brachte 60 Thlr., 122℔. 61⅞ Thlr., 125℔ besetzt 61⅞ Thlr., 125℔ 62⅞ Thlr. pr. Tonne. Umsatz 75 Tonnen. Termine fest, 120℔. September-October 58½ Thlr. Br., April-Mai 56 Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔. 61 Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste loco kleine 107℔. mit 56½ Thlr. pr. Tonne bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo matt und wieder etwas niedriger, loco hochbunter 127/28℔ 107, 128℔ 106, 128/29℔. 109, 129℔. 107, 130℔ 108, 109, 131/32℔. 108, 132℔ 110 Sgr. bez., bunter 132℔. 106, russisch 127℔ mit Brand 85 Sgr. bez., rother 124/25℔ 100, 126℔. 106, 131℔. 104, 131/32℔ 107, russisch 127℔ bes. 85, 127—128℔. 103, Sommer- 132/33℔ 105, russisch 130℔. 100 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer wenig verändert, fremder matt, Termine geschäftslos, loco 121℔. 71, 71½, 121/22℔ 74½, bes. 72, 122℔ 75, 122/23℔. 76, 77, 123℔. 77½, 123/24℔ 76½, 124℔. 78, 124/25℔. 78½, 125℔ 78, 78½, 78¾, 125/26℔ 79, russ. 111℔ ged. 55, 113/14℔ ged. 57, 121℔. und 122/23℔ ged. 66, Wilnaer 114℔ 62, 117/18℔. 65, 119/20℔ 69, Grodnoer 121℔. 66, Oreler 114/15℔ 60½, 115/16℔. 62, 63, ged. 61, 118℔. 65, ged 63 Sgr. bezahlt, September amtl. Regulirungspreis 70 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo matter, loco große 56, 57 Sgr. bez., kleine 49, 49½, 50, 51, 52½, 53, 53½, 54, 54½, 55, 56 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco still, Termine geschäftslos, loco 31, 31½, 32, 32½, 32¾, 33, 33½ Sgr. bez., Wilnaer 33 Sgr. bez., amtl. Regulirungspreis September 35 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo wenig Umsatz, graue wieder niedriger, loco weiße 62, 63, neu 69, 70 Sgr. bez., graue 62½, 63, neu 72 Sgr. bezahlt, grüne neue kleine 66 Sgr., große 70 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, loco Sau- 62½, 63 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo flau, loco neue 53, 54, 55 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo anhaltend flau und wieder niedriger, loco feine 76, 80, 80½ Sgr. bez., mittel 63½, 68, 70, 70½, 71, 73 Sgr. bez., ordinäre 38, 46, 50, 51, 59, 60 Sgr. bez., Dotter 85 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Liter und darüber, geschäftslos, loco ohne Faß 23⅞ Thlr. Br., 23½ Thlr. Gd., 1. Hälfte October 23½ Thlr. Br., 23 Thlr. Gd., October 22½ Thlr. Br., 22 Thlr. Gd., 1. Hälfte November 21½ Thlr. Br., 21 Thlr. Gd., November 21 Thlr. Br., 20½ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 21 Thlr. Br., 20½ Thlr. Geld.

Stettin, 30. Septbr. Weizen pr. September-October 83¾, pr. October-November 83¼, pr. Frühjahr 83¾. — Roggen pr. September-October und pr. October-November 57⅞, pr. Frühjahr 59⅞. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 19 5/12, pr. April-Mai 20½. — Spiritus loco 25½, pr. September 25⅞, pr. September-October 22½, pr. Frühjahr 20½ bez. — Petroleum matt, loco 4 7/12 Thlr. bez. u. Br. Regulirungspreis 4½ Thlr., September-October 4½ Thlr. Br., October gestern noch 4 7/12—13/24—½ Thlr. bez., October-November 4½ Thlr. bez., 4 12/24 Thlr. Br., November-December 4⅜—¾ Thlr. bez. u. Br., 4⅜ Thlr. Gd., December und December-Januar 4 11/12 Thlr. Br., Januar-Februar 5½ Thlr. Br. — Talg, amerik. City 13¾ Thlr. bez. — Harz, amerik. good strained 3 Thlr. gefordert. — Hering, Schott. crown und fullbr. 13½ Thlr. tr. bez.

Berlin, 30. Sept. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 75—94 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. September-October 87½—⅜ Thlr. bz., pr. October-November 85½—85⅜—½ Thlr. bz., pr. November-December 85⅜—85¼ Thlr. bz., pr. April-Mai 85⅞—85½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—72 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. September-October 59⅞—½ Thlr. bz., pr. October-November 59⅞—½ Thlr. bz., pr. November-December 60⅞—⅝ Thlr. bz., pr. Frühjahr 61¾—½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 59—73 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 48—56 Thlr. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 65—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 60—64 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12⅞—12 Thlr., No. 0 u. 1 11⅞—11⅓ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅞—10½ Thlr., No. 0 u. 1 9⅞—9½ Thlr., pr. September 9 Thlr. 20—18 Sgr. bz., pr. September-October 9 Thlr. 18—16—17 Sgr. bz., pr. October-November 9 Thlr. 9—7½ Sgr. bz., pr. Novbr.-December 9 Thlr. 5—3½ Sgr. bz., pr. April-Mai 9 Thlr. bis 9 Thlr. 1 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19 7/12 Thlr., pr. September 19 7/12—½—13/24 Thlr. bz., pr. September-October do., pr. October-November do., pr. November-December 19⅞—¾ Thlr. bz., pr. April-Mai 21⅞—⅝—17/24 Thlr. bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm ohne Faß 26 Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 11 Thlr., pr. September 10½—5/24 Thlr. bz., pr. September-October do., pr. October-November do., pr. November-December 10⅞ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 Thlr. bz., mit Faß pr. September 24 Thlr. bis 24 Thlr. 10 Sgr.—23 Thlr. 15—25 Sgr. bz., pr. September-October 22 Thlr. 28—20 Sgr.—23 Thlr. 3 Sgr. bz., pr. October-November 21 Thlr.—20 Thlr. 25 Sgr.—21 Thlr. 2 Sgr. bz., pr. November-December 20 Thlr. 10—8—15 Sgr. bz., pr. April-Mai 20 Thlr. 18—15—22 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 30. Septbr. Wind: W.

Angekommen: Truelsen, Emilie, Fraserburgh, Heringe.

Gesegelt: Hauff, Hermanus, Sundswall, Ballast. — Hammer, Juliane Renate (SD.), Dünkirchen, Saat. — Heckt, Sedan (SD), Kiel, Getreide. — Wermke, Ajax (SD.), Dordrecht, Holz.

Den 1. Octbr. Wind: WSW.

Angekommen: Rasmussen, Anna Marie, Faroe, Kalksteine. — Magnussen, Sejuard, Carlskrona, Granitsteine. — Fowler, Vistula, Peterhead, Heringe. — Andersen, Familien, Carlskrona, Granitsteine. — Sinclair, Bella, Wick, Heringe. — Wohlenberg, Aurora, Lübeck, Güter. — Fretwurst, Louise Bachmann, Grangemouth, Kohlen. — Siebert, Anna, Hamburg, Ballast. — Lüttje, Ekhorst, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Erichson, Gibraltar (SD.), Antwerpen, Getreide.

Ankommend: Pink „Friedrich der Große", 4 Barken, darunter „Veritas", 2 Briggs, 10 Schooner, 1 Sloop, 2 Schiffe.

Thorn, 29. Septbr. — Wasserstand: — Fuß 8 Zoll. Wind: NW. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Gisniewski, Dauben u. Jck, façonnirtes und Kesseleisen. — Kwiatkowski, Lindenberg, Cement. — Wolff, Töplitz u. Co., Meyer, Blei, Reis. — Grunert, Toeplitz u. Co., Blei.

Von Danzig nach Wloclawek: Krüger, Siewert, Steinkohlen. — Behrenstrauch, Töplitz u. Co., Dauben u. Jck, Chlorkalk, Reis, Blauholzextract.

Von Danzig nach Utratte: Bonneß, Töplitz u. Co., Roheisen, Steinkohlen, Blei.

Stromab: Ctr. ℔.

Kopczinski, Wilczinski, Nieszawa, Dzg., 1 Kahn, 909 52 Weiz.

Jaworski, ders., do., do., 1 do., 1067. 60 Weiz., 150 Colli Umzugsgut.

Neumann, Brzoza, Lomza, Schulitz, 3 Tr., 3000 St. w. H., 380 Eisenbahnschwellen, 90 Ctr. Kienöl, 30 Ctr. Theer, 22 Ctr. Pech.

Baumgart, Fajans, Franks S., Lysybick, Danzig, 5 Tr., 3750 St. w. H., 9556 Eisenbahnschwellen.

Janetzki, Lauterbach, Drogocin, do., 4 Tr., 1818 St. w. H., 15,000 Eisenbahnschwellen.

Warszawski, Zablodowski, Janowski, Tykoczyn, do., 4 Tr., 1173 St. w. H.

Kapalmann, Rosenblatt, Dolislaw, do., 5 Tr., 1206 St. w. H., 69 Last Faßh., 1364 Eisenbahnschwellen.

Edelstein, Arnstein, Gniadzkow, do., 4 Tr., 630 St. h. H., 450 St. w. Holz, 11,100 Eisenbahnschw.

Spiro, Grünberg, Gielczin, do., 3 Tr., 170 St. h. H., 2157 St. w. H., 2 L. Faßholz.

Liebhaber, Lubart, Rosenblatt, Wlodawa, do., 3 Tr., 1250 St. w. H., 14 Last Faßh., 6350 Eisenbahnschwellen.

Lewin, Arkin, Orckow, Jalwitz, do., 7 Tr., 2608 St. h. Holz.

Thorn, 30. Septbr. — Wasserstand: 8 Zoll. Wind: NW. — Wetter: freundlich.

Von Stettin nach Warschau und Thorn: Woltersdorf, Lock u. Putsch, Reid, Internat. Handelsgesellschaft, Glaubersalz, Heringe, Wein, Pfeffer, Firniß, Baumöl, Nudeln, Ingber, Vitriol, Papier, Spirituosen, Zucker.

Von Stettin nach Warschau: Woltersdorf, Lock u. Putsch, Broschwitzki u. Hofrichter, Elkan u. Co., Haußmann u. Krüger, Woltersdorff, Chemische Productenfabrik, Schwefel, Federstahl, Natron, Salpeter, calc. Soda, Kreide, Thran, Farbeholz, calc. Glaubersalz.

Stromab: Ctr. ℔

Schlack, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 306 Ctr. Weiz,	408	—	Rogg.
Bengel, Woldenberg, do., do., 1 do.,	980	—	Rübs.
Klose, Askanas, do., do., 1 do.,	989	76	Weiz.
Fuchs, Woldenberg, do., do., 1 do.,	918	—	Rübs.
Fuchs, Flatau, do., do., 1 do.,	918	—	do.
Arend, Peretz, Wloclawek, do., 1 do.,	1140	—	do.
Zank, Majasczek, Plock, Thorn, 1 do.,	653	—	Rogg.
Sandau, Askanas, do., do., 1 do.,	1088	74	Weiz.
Sandau, Oberfeld, do., do., 1 do.,	1025	67	Rogg.

Mostysyk, Löwenkrohn, Grzymalowski, Danzig, 4 Tr., 95 St. h. H., 1850 St. w. H., 1½ Last Faßholz, 2436 St. Bohlen.

Meteorologische Beobachtungen.

30	4	338,32	+ 10,2	W., mäßig, hell, bewölkt.
1	8	338,38	8,0	WNW., mäßig, trübe, bez.
	12	338,28	10,8	W., frisch, hell, bezogen.

Danziger Privat-Actien-Bank.

[8239] Status am 30. Septbr. 1873.

Activa.

	Thlr.
Geprägtes Geld	341,446
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	160,261
Wechselbestände	2,699,753
Lombardbestände	460,070
Preuß. Staats- und Communalpapiere	57,919
Grundstück und ausstehende Forderungen	78,677

Passiva.

Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	964,650
Verzinsliche Depositen mit zwei- resp. dreimonatlicher Kündigung	1,220,390
Guthaben der Correspondenten und im Giroverkehr	289,490
Reserve-Fonds	222,218

Berliner Fondsbörse vom 30 September 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

olidirte Anl.	4½	103¾
. Staats-Anl.	4½	100½
do. do.	4	96½
aats-Schuldsch.	3½	91¼
Präm.-A. 1855	3½	119⅞
nzig. Stadt-Ob.	5	—
nigsb rger do.	5	—
preuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	92
do. do.	4½	99½
do. do	5	—
mmer. Pfdbr.	3½	80
do. do.	4	89⅜
do. do.	4½	99½
sensche neue do.	4	88¾
estpreuß. Pfdbr.	3½	80½
do. do.	4	89
do. do.	4½	98½
do. do.	5	103¼
do. neue	4	—
do. do.	4½	98½
mm. Rentenbr.	4	94⅝
osensche do.	4	93⅝
eußische do.	4	95
d. Präm.-Anl.	4	103
Präm.-A.	4	112½
Braunsch. 20rtl Ob.	—	21⅞

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	91⅜
Hambg. 50 rtl. Loose	3	52
Lübecker Präm.-An.	3½	52½
Oldenburg. Loose	3	38¼
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	—
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	—
do. do.	4½	97¾
Kündb. do.	5	104¾
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm. Pfd.	4	90½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104½
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	87
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100½
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	99⅞

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60⅜
do. Silb.-Rente	4⅕	64
do. Loose 1854	4	87
do. Cred.-L. v. 1858	—	113
do. Loose v. 1860	5	88¼
do. Loose v. 1864	—	82½
Ungar. Eisenb.-An.	5	69½
Ungarische Loose	—	47
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	94½
do. do. Anl. 1859	3	67
do. do. Anl. 1862	5	95⅞
do. do. von 1870	5	96
do. do. von 1871	5	95
do. do. von 1872	5	95
do. Stiegl. 5. Anl.	5	79¼

Russ.-Stiegl. 6. Anl.	5	92
do. Präm.-A. 1864	5	132
do. do. v. 1866	5	128½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	86¾
Russ. Pol. Schatzobl.	4	76⅝
Pol. Certific. Lit. A.	5	92
do. Part.-Oblig.	4	103¼
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	76
do. do. do. do.	5	75½
do. Liquidat.-Br.	4	63¼
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅜
do. 4. Serie	6	97
do. Anl. p. 1885	6	98⅛
do. 5% Anl.	5	96
Italienische Rente	5	60¼
do. Tabaks-Act.	6	600
do. Tabaks-Obl.	6	92
Französische Rente	5	91
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	77
Rumänische Anleihe	8	100
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¾
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	49
Türk. 6% Anleihe	6	60½
Türk. Eisenb.-Loose	3	137½

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	30¼	—
Altona-Kiel	4	117¼	7½
Bergisch-Märk.	4	102⅝	6

			Divid. 1872
Berlin-Anhalt	4	160	17
Berlin-Görlitz	4	94	3½
do. St.-Pr.	5	104	5
Berlin-Hamburg	4	216¾	12
Berlin. Nordbahn	5	45	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	—	8
Berlin-Stettin	4	149	12¾
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	104	7½
Köln-Minden	4	142¾	9 7/20
do. Lit. B.	5	108	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	31½	—
do. St.-Pr.	6	60	6
Halle-Sorau-Gub.	4	42	0
do. St.-Pr.	5	64	5
Hannov.-Altenbek	5	54	5
do. St. Pr.	5	77	5
Märkisch-Posen	4	42⅛	0
do. St.-Pr.	5	71⅛	0
Magdeb.-Halberst.	4	124	8½
do. St.-Pr.	3½	77¾	3½
Magdeb.-Leipzig	4	263¾	14
† do. Lit. B.	4	92	4
Münst.-Ensch. St.-P.	5	52¾	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	60¼	4
do. St.-Pr.	5	52¾	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	174¾	13⅝
do. Lit. B.	3½	154	13⅝
Ostpreuß. Südbahn	4	35	0
do. St.-Pr.	5	58	0
Pomm. Centralbhn.	5	18	5

			Divid. 1872
Rechte Oderuferb.	5	120¼	6 1/15
do. St.-Pr.	5	119	6 1/15
Rheinische	4	135⅝	9⅝
Rhein-Nahe	4	29	0
† Stargard-Posen	4½	100⅜	4½
Thüringer	4	130¼	9
Tilsit-Insterburg	5	—	1½
Amsterd.-Rotterd.	4	99	6½
Baltische Eisenb.	3	52⅛	3
†Böhm. Westb.	5	94½	5
Brest-Grajewo	5	28¾	5
Brest-Kiew	5	57¾	5
†Elisab.-Westb.	5	91½	5⅛
†Galiz. Carl-L.-B.	5	93¼	7
Gotthardbahn	6	100⅛	6
†Kaschau-Oderbg.	5	55¾	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	67¼	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	—	11
Lüttich-Limburg	4	16½	—
Mainz-Ludwigsh.	4	146	11⅛
Oester.-Franz. St.	5	199	10
† do. Nordwestb.	5	113⅛	5
do. B. junge	5	82⅛	5
†Reichenb. Pardb.	4½	62⅛	4½
Rumänische Bahn	5	34½	8⅝
†Russ. Staatsb.	5	95	5½
Südösterr. Lomb.	5	98	4
Schweiz. Uniond.	4	18	0
do. Westb.	4	37½	1⅜
[illegible]	5	88	7
Warschau-Wien	5	80⅛	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101¼
†Kaschau-Oderbg.	5	75¼
†Kronpr. Rud.-B.	5	83
Lundb.-Brußbach	5	48
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	295
†Südöst.-B. Lomb.	3	242
† do. 5% Oblig.	5	83
†Oester. Nordwestb.	5	89⅜
do. do. B. Elbethal	5	77⅝
†Ungar. Nordostb.	5	64
†Ungar. Ostbahn	5	56
Brest-Grajewo	5	68
†Charkow-Azow rtl	5	96
†Kursk-Charkow	5	96½
†Kursk-Kiew	5	96⅜
†Mosco-Rjäsan	5	98
†Mosco-Smolensk	5	96½
Rybinsk-Bologoye	5	76
†Rjäsan-Kozlow	5	97½
†Warschau-Teresp.	5	92½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	55	14
Berl. Bankverein	5	96¼	18
Berl. Kassen-Ver.	5	285	29 3/10
Berl. Com. (Ecc.)	4	76	7
Berl. Handels-G.	4	122	12½
Berl. Wechslerbk.	5	42½	0
B. Prd. u. Hand. B.	4	58½	2,07

			Divid. 1872
Bresl. Discontob.	4	75½	10
Bresl. Wechslerbk.	4	66	12
Strb. f. Ind. u. Hnd.	5	69	10
Danzig. Bankver.	4	66⅛	8½
Danziger Privatb.	4	115	7
Darmst. Bank	4	150	15
do. Zettelb.	4	101	7
Deutsche Genoss. B.	4	109	10⅜
Deutsche Bank	4	80	8
Deutsche Unionbk.	4	69¾	9¼
Disc.-Command.	4	185¼	27
Gew.-Bk. Schuster	4	55	10
Inter. Handelsges.	4	73	12½
Königsb. Ver.-B.	4	84	8
Meining. Creditb.	4	107	12
Norddeutsche Bank	4	140	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	128½	18⅜
Pom. Rittersch.-B.	4	116¾	8
Preußische Bank	4½	174¾	13½
do. Bodencr.-B.	4	60	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	112½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	43¼	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	107	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	87	7 1/25
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	135	14
Schles. Bankverein	4	125¾	14
Stett. Vereinsbank	4	70	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	52	19
Bauverein Passage	6	51½	6
Berl. Centralstraße	5	51⅛	5
Berl. Pferdebahn	5	—	24

			Divid. 1872
Nordd. Pap.-Fabr	5	84½	8
[illegible]	5	74½	17
Baltischer Lloyd	5	42	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	86½	10
Königsb. Vulkan	5	67	8½

Wechsel-Cours v. 30. Sept.

Amsterdam	10 Tg.	5	139¼
do.	2 Mon	5	138⅜
Hamburg	kurz	4½	—
London	3 Mon	5	6.19⅞
Paris	10 Tg.	5	79 5/12
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5	79 5/12
do.	2 Mon	5	78⅜
Wien	8 Tag.	5	87¼
Petersburg	3 Wch.	7	89⅜
do	3 Mon	7	88⅜
Warschau	8 Tag.	6	80¾
Bremen	8 Tag.	4½	—

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	—
Sovereigns	6.22½
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5.15½
Dollars	1.11⅛
Fremde Banknoten	99⅛
Oesterreichische Bankn.	88¾
do. Silbergulden	95⅝
Russische Banknoten	81

Heute Morgens 9 Uhr entschlief sanft Frau **Anna Caroline Jankowski**, geborene **Kramp**, in ihrem 74sten Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 1. October 1873.

Bekanntmachung.

Die Beobachtungen des Wasserstandes am Hochreservoir zu Ohra und des Wasserzuflusses während der Nacht haben herausgestellt, daß das Quantum des Wasserzuflusses sich vollkommen gleich geblieben ist, daß aber in den letzten Wochen während der Nachtzeit, in welcher präsumtiv gar kein oder doch nur ein ganz geringer häuslicher Verbrauch stattfinden kann, eine Anstauung des Wassers im Hochreservoir nicht erfolgt, vielmehr das gesammte zufließende Wasser absorbirt wird. Ein Röhrenschaden, welchem diese Erscheinung zugeschrieben werden könnte, hat sich der eingehendsten Nachforschungen unerachtet bisher nicht ermitteln lassen; es muß daher angenommen werden, daß der Wasserverlust in der fehlerhaften Beschaffenheit der Hauseinrichtungen oder in einer gewissenlosen Benutzung derselben seinen Grund hat. Wir fordern hiemit die Hausbesitzer auf, ihre Hauseinrichtungen einer genauen Revision zu unterwerfen, und etwa hervortretende Schäden schleunigst ordnungsmäßig repariren zu lassen, auch uns unverzüglich Anzeige zu machen, falls bei der Untersuchung sich Anzeichen eines Röhrenschadens (Wasser in den Kellern oder dergl.) vorfinden sollten. Vom 8. October d. J. ab werden wir durch unsere Beamten die Hauseinrichtung eines jeden Grundstücks von dem Keller bis zum Boden einer genauen Revision unterwerfen.

Wir richten gleichzeitig an die ganze Bürgerschaft das Ersuchen, haushälterisch mit dem Wasser umzugehen. Der Wasserzufluß von circa 250,000 Kubikfuß pro Tag reicht an sich für das Wasserbedürfniß vollständig aus; auch eine viel größere Menge würde indessen eine Wassernoth nicht verhindern, wenn, sei es in Folge von Schäden an den Leitungen oder von Wasservergeudungen, dauernd erhebliche Wassermengen nutzlos abfließen. — Zur Fortsetzung der Beobachtungen ist es unerläßlich, daß vom 1. October d. J ab bis auf Weiteres, das Wasser allnächtlich von Abends 10 bis Morgens 6 Uhr durch Schließung der Schieber am Petershagener Thor ganz abgesperrt wird. Die Bewohner unserer Stadt werden sich daher vor 10 Uhr Abends mit dem Bedarf an Wasser für die Nacht versehen müssen.

Danzig, den 30. Sept. 1873.

Der Magistrat.

Auction mit Schiffs-Inventarien-Gegenständen.

Donnerstag, 2. October, 10 Uhr Vormittags, werde ich die von meinem bei Neufähr gestrandeten Schiffe „Lina" geborgenen Schiffsinventarien-Gegenstände, bestehend aus Segeln, Tauwerk, Anker, Ketten u. s. w. am Seepackhofe an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu Kauflustige hierdurch einlade.

H. Erich,

Schiffs-Capitain.

Zur Aufnahme von Knaben in mein Pensionat werden noch ferner Anmeldungen entgegengenommen.

Marie Gertz,

Poggenpfuhl 33, 2. Etage.

Meine Sendung ächten Schweizer Käse habe ich heute erhalten und empfehle bei ganzen Laiben und ausgewogen zu billigsten Preisen.

Robert Hoppe.

Breitgasse 17.

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,

Langgasse No. 76,

offerirt ergebenst eine umfangreiche Auswahl in folgenden Artikeln:

Brüsseler Teppiche und Velour-Teppiche,
Sopha- und Bettvorlagen,
Tischdecken in Tuch, Gobelin u. Plüsch,
Möbelstoffe in Damast, Rips und Plüsch,
Schweizer u. Englische Tüll-Gardinen,
Müll-, Gaze- und Sieb-Gardinen.

Französische Long-Châles
in Cachemire und Taffetgewebe,
Türkisch gestreifte Rips-Tücher,
Lama-Tücher u. Wool-Shawls,
Velour-Rotonden, wie Hermelin,
Reise-Plüschdecken und Reise-Plaids.

Damen-Tuche

in schwarz, stahlblau, marineblau, russischgrün, pensé und pflaumenfarbe,

Paletot-Plüsche und Paletot-Velours,

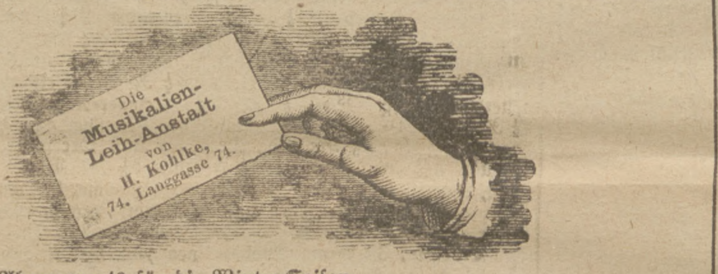
8067) **Regenmäntelstoffe, Waterproofs.**

Pferde-Eisenbahn.

Vom 1. October ab fahren unsere Wagen zwischen Oliva und Danzig alle 20 Minuten, zwischen Langefuhr und Danzig von Mittags 1: alle 10 Minuten.

Deutsche Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft.

(8232



empfiehlt sich zu Abonnements für die Winter-Saison.

Die Anstalt ist mit den neuesten und besten Erscheinungen aus allen Fächern der Musik reichhaltig versehen.

Die Bedingungen sind die billigsten.

Besondere Wünsche werden stets gern berücksichtigt. (8225

Torf

ex Schute empfiehlt

Th. Barnick,

Steindamm 2.

Für ein Getreide-Faktorei- u. Commiss.-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Offerten nimmt die Exped. dies. Ztg. unter 8231 entgegen.

L. Salomon

Modes, Seidenband-, Blumen- und Weißwaaren-Geschäft

121. Heiligegeistgasse,

schräge gegenüber der Ziegengasse,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sämmtliche

Nouveautés für die Winter-Saison

in vorzüglich reichhaltiger Auswahl

eingetroffen sind und erlaubt sich ganz besonders auf ihr großes

Lager französischer

Hut-Stoffe, seidener Bänder, Spitzen, Blumen, Federn rc.

zur Anfertigung des Damenputzes,

sowie auf eine reiche Collection von

Original-Modell-Hüten elegantesten Genres,

strenge nach den neuesten, hochfeinsten Moden von Paris und Berlin,

aufmerksam zu machen und bringt gleichzeitig ihr durch sehr bedeutende Zusendungen auf das Reichhaltigste assortirtes Lager von

Weißwaaren aller Art

hiermit in empfehlende Erinnerung.

Modisten und Wiederverkäufern bei Engros-Einkäufen besonders günstige Conditionen.

Sämmtliche von mir persönlich gewählten

Nouveautés

für die Herbst- und Winter-Saison

sind bereits eingetroffen.

Besonders mache auf eine reichhaltige Auswahl **französischer Modelle** in

Hüten, Hauben, Coiffüren u. Capotten

aufmerksam.

Caecilie Wahlberg,

8. Wollwebergasse 8. (8238

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein seit 33 Jahren geführtes

Seide-, Band- und Kurzwaaren-Geschäft,

Holzmarkt No. 24,

am heutigen Tage dem Fräulein **Laura Barendt** käuflich übergeben habe.

Für das mir geschenkte Vertrauen danke ich bestens und bitte dasselbe auch meiner Nachfolgerin zu Theil werden zu lassen.

Danzig, den 1. October 1873. Hochachtungsvoll

J. M. Focking.

Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich das von Fräulein **Focking** bis jetzt geführte

Seide-, Band- und Kurzwaaren-Geschäft,

Holzmarkt No. 24, Ecke des Breiten Thors,

käuflich übernommen habe, und dasselbe für meine Rechnung unter der Firma

Laura Barendt, vorm. Fräulein J. M. Focking,

fortführen werde.

Hinreichende Kenntnisse, die ich mir während meiner 21jährigen Thätigkeit im Geschäft des Herrn **Otto Harder** hier erworben habe, lassen mich hoffen, den Wünschen eines geehrten Publikums in jeder Beziehung genügen zu können.

Ich bitte das meiner Vorgängerin geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen und werde ich stets bemüht sein, mir dasselbe dauernd zu erhalten.

Danzig, den 1. October 1873. Hochachtungsvoll

8233) **Laura Barendt.**

Frische

Kieler Sprotten,
Astrach. Perl-Caviar,
Gothaer Cervelat- und Trüffel-Leber-Wurst,
Astrach. Schotenkerne,
Chester-, Roquefort- u. Neufchateler Käse,
Teltower Rübchen

empfiehlt

J. G. Amort.

Langgasse 4.

Echten Nordhäuser Kautabak in anerkannt bester Qualität empfing

Robert Hoppe,

8240) **Breitgasse 17.**

Mein seit 13 Jahren im lebhaftesten Betriebe befindliches Wollen-, Seide-, Band- u. Garn-Geschäft bin ich Krankheit halber Willens zu verkaufen.

Louise Schönnagel,

Langgasse 82.

Getreidesäcke

von starkem Drillich zu 3 Scheffel Inhalt, à 15, 16, 17, 18—20 Sgr., empfiehlt in größter Auswahl

J. Kickbusch,

Firma J. A. Potrykus,

Glockenthor, Holzmarkt-Ecke.

4000 Thlr.

werden **zur ersten Stelle** auf ein **Niederunger Grundstück** von 1½ culmische Hufen gesucht. Selbstdarleiher erfahren Näheres durch **Emil Amort**, Pelplin.

---

40 engl. Ferkel

sind zu haben in Praust bei (8184

Drewke.

No. 8125

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Weinflaschen,

jede Sorte kauft **F. W. Schroeder**, Holzmarkt No. 10 (8253

Ein junges anständiges Ladenmädchen sucht eine Stelle. Näheres Jopengasse No. 26, eine Treppe hoch.

In Heiligenbrunn 16

ist eine Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör vom 15. October für 30 Rs. halbjährlich zu haben.

Zum Fähnrich- und Freiwilligen-Examen bereitet gründlich vor

Prediger de Veer,

Danzig, Fischmarkt 25, 2 Treppen.

Ich wohne vorläufig Hundeg. 96, im Hotel zum Kronprinzen, Zimmer 2.

Dr. Findeisen.

Meine Wohnung ist von jetzt ab Langenmarkt No. 35, 1 Treppe.

Dr. Schulz.

Sprechstunden von 8—9 Uhr und 4 bis 5 Uhr.

Unser Comtoir befindet sich von heute ab Hundegasse 128.

Heyn & Leyden.

Meine Wohnung ist jetzt Hundegasse 39

Friederike Münzel,

7990) Damenschneiderin.

Noch 2 junge Windspiele, echt englisch, rehfarben, sind zu verkaufen

Breitgasse No. 111.

Gesellschaftshaus

Ed. Lepzin,

Brodbänkengasse No. 10.

Restaurant ersten Ranges.

Table d'hôte von 12—3 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit. **Zimmer für geschlossene Gesellschaften rc.**

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 2 October cr., Abends 6 bis 7 Uhr Bibliothekstunde, sodann Vortrag des Herrn Director Dr. **Kirchner**: „Vor zweier Könige Thür."

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Donnerstag, 2 Octbr. (1. Abonn. No. 12.) **Lucinde vom Theater.** Große Posse mit Gesang von Pohl und Conradi.

Freitag, 3. October. (1. Abonn. No. 13.) Vollständig neu einstudirt: **Hans Heiling.** Große romantische Oper von H. Marschner.

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 2. October. **Gastspiel der Gymnastiker-Gesellschaft.** U. A.: **Theodolinde.** Schwank. **Die Kunst, geliebt zu werden.** Singspiel. **Elsaffer,** oder: **Fritzchen und Lieschen.** Genrebild. **Der fidele Schuster.** Komische Pantomime.

Mein Tanzunterricht

beginnt **Donnerstag, den 2. October.** — Zur Annahme von Meldungen bin ich in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr zu sprechen.

Albert Czerwinski,

Jopengasse 4, Saal-Etage.

Frische Kieler Sprotten

empfing

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

Loose zur Deutschen Lotterie, à 1 Rs. (Ziehung den 19. November cr.) bei

8245) **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.